

Pädagogisches Konzept Landschaftsinformationszentrum (Liz) Wasser und Wald Möhnesee e.V.

1. Für welche Zielgruppen ist das Angebot ausgelegt ?

Die Angebote richten sich an alle Altersklassen, von der Kindertagesstätte (Kita) bis zur Erwachsenenbildung. In den verschiedenen Modulen werden BNE-Kompetenzen geübt und zielgruppenorientiert sowie situationsangepasst Aspekte der nachhaltigen Entwicklung beleuchtet. In den Programmen wird Wissen zur Situationsbewertung und Reflektion des eigenen Handelns vermittelt und die Teilnehmer befähigt, ihre eigenen Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten zu erkennen. Je nach Altersstufe und inhaltlichem Schwerpunkt werden unterschiedliche Akzente gesetzt. Die 17 Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) der Agenda 2030 der Vereinten Nationen (UN) werden zudem, altersgemäß und thematisch passend, in alle umweltpädagogischen BNE-Programme integriert und darin vermittelt.



Developed in collaboration with TROLLBÄCK | COMPANY | TheGlobalGreenbook.com | +1 212 529 1210
For queries or usage, contact: globalgreenbook.org | Not official translation made by UNWIC Brussels (September 2016)

2. Welche der drei (bzw. vier) Dimensionen der Nachhaltigkeit stehen bei den Angeboten im Vordergrund? Werden mehrere Dimensionen aufgezeigt ?

Wesentlicher Aspekt im Sinne der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in der umweltpädagogischen Arbeit ist, dass die vier Bereiche Ökologie, Ökonomie, Kultur und Soziales bei der Arbeit an einem Thema miteinander verknüpft und in den

Gesamtzusammenhang der Überlegungen und Aktivitäten integriert werden. Bei den meisten Liz- Angeboten steht der Aspekt der Ökologie im Vordergrund. Er wird allerdings immer auch mit den jeweiligen ökonomischen, kulturellen, sozialen und globalen Inhalten verknüpft, die Wechselwirkungen und Zusammenhänge untereinander aufgezeigt und die Teilnehmer*Innen zum kritischen Hinterfragen angeregt. Die 17 Nachhaltigkeitsziele (SDGs), die Grundlage unserer Bildungsarbeit sind, werden ebenfalls immer wieder mit einbezogen.

3. Werden Perspektivwechsel angeboten?

Unsere Veranstaltungen haben einen fächerübergreifenden Ansatz und sind mit den Kernlehrplänen (KLP) der Schulen verschränkt und damit lehrplanorientiert. Immer wieder erfolgt durch einen Perspektivwechsel der Blick auf die weltweite Situation. Wir stellen immer einen Bezug zwischen unserer Lebenswelt (Alltagsbezug) und unserem Handeln und deren globale Auswirkungen her (Bsp. Was bedeutet unser Konsumverhalten für die Zukunft anderer Länder/ Menschen ?). Gute Möglichkeiten stellen immer Informationen über Menschen und deren Situation in anderen Ländern (Berichte) und die Betrachtung der weltweiten (z.B. Wasser)-Situation dar.

4. Wird ein zukunftsorientiertes Denken gefördert

Ein zukunftsorientiertes Denken soll in den pädagogischen Angeboten gefördert werden. Den Teilnehmer*Innen soll nicht nur Wissen vermittelt werden, sondern sie sollen durch geeignete Lernarrangements mit den Bereichen: Erkennen, Bewerten, Handeln, angeregt werden, über zukunftsfähige Lebensstile nachzudenken und diese zu bewerten.

Durch die Erfahrungen und das neue Wissen aus den Angeboten, werden sie mit Kompetenzen ausgestattet, die es ihnen ermöglichen, Wissen über nachhaltige Entwicklung anzuwenden und die Probleme nicht nachhaltiger Entwicklung zu erkennen. Mit Hilfe der Ermittlung des Ist-Zustandes und von Zukunftsstudien können sie dann Schlussfolgerungen über ökologische, ökonomische, kulturelle und soziale Entwicklungen und ihre Wechselwirkungen ziehen. Mit der Reflektion dieses Wissens können sie Zukunftsentscheidungen treffen, die gemeinschaftlich und politisch umgesetzt werden sollten.

Kompetenzen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung, die gestaltungs-kompetentes, zukunftsfähiges Denken, Entscheiden und Handeln fördert sind:

- ✓ Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen.
- ✓ Vorausschauend Entwicklungen analysieren und beurteilen können.
- ✓ Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen und handeln.
- ✓ Risiken, Gefahren und Unsicherheiten erkennen und abwägen können.
- ✓ Gemeinsam mit anderen planen und handeln können.
- ✓ Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien berücksichtigen können.
- ✓ An kollektiven Entscheidungsprozessen teilhaben können.
- ✓ Sich und andere motivieren können, aktiv zu werden.

- ✓ Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können.
- ✓ Vorstellungen von Gerechtigkeit als Entscheidungs- und Handlungsgrundlage nutzen können.
- ✓ Selbstständig planen und handeln können.
- ✓ Empathie für andere zeigen können.

Ziel der Liz- Angebote ist es, diese Kompetenzen zu fördern.

5. Gibt es genügend Zeit und Raum für eine abschließende Reflexion und Austausch?

Bestandteil aller Liz Programme ist eine gemeinsame Abschlussrunde, in der Erfahrungen und Erkenntnisse ausgetauscht und Empfindungen und Gedanken mitgeteilt werden können. Hier erfolgt auch ein kurze Evaluation: Was hat euch gut ? Was nicht so gut gefallen? Was war die wichtigste Erfahrung ? Was ändert ihr zukünftig an eurem Verhalten ? Ändert ihr überhaupt etwas ? usw.. Hier wird u. a. die Methode des Gesprächskreises eingesetzt. Aber auch als „Blitzlicht“ ist die Reflektion möglich.

6. Wird eine Methodenvielfalt angeboten?

Grundsatz aller umweltpädagogischen Angebote des Liz Mönnesee e.V. ist das Lernen und Erfahren mit allen Sinnen – mit Kopf, Herz und Hand, nach dem Prinzip „Nur was wir kennen, schützen wir auch“. Das Lernumfeld ist die Natur. Die TeilnehmerInnen sollen sich als Teil und Gestalter ihrer Umwelt begreifen und mit ihr auseinandersetzen. Sie sollen ihre eigenen Bedürfnisse kennen lernen und sich dabei ihrer Verantwortung für den Erhalt der Lebensgrundlage künftiger Generationen bewusst werden. Sie werden befähigt, die Ursachen möglicher Umweltprobleme, z.B. die Klimaerwärmung, zu erkennen und lernen Alternativen zum Gegensteuern kennen (lokale Handlung, globale Auswirkung). Die Programme haben einen Alltagsbezug, sind zielgruppenspezifisch, handlungsorientiert und interaktiv und beinhalten eine große Methodenvielfalt.

Der Methodeneinsatz wird auf die jeweilige Zielgruppe und Altersklasse abgestimmt. Bei Kita-/Kindergartenkindern steht besonders das Freispiel (Spielen in der Natur) mit selbstbestimmtem, entdeckendem, forschendem Lernen im Vordergrund. Puppenspiele, Wahrnehmungsspiele, Phantasiereisen und Erstellen von Zeichnungen und Collagen, Leben in der Zukunft, werden weiter eingesetzt.

Im Grundschulbereich werden zusätzliche Methoden, wie Rollenspiele, Gesprächskreise, Denkspiele: „Was wäre wenn ?“ Lernen an Stationen, Gruppenarbeit oder der Zukunftsblick und der Blick in die Welt (Berichte von Kindern aus anderen Ländern der Erde) als Perspektivwechsel durchgeführt. Die Kinder können ihr Lernen z.B. durch unterschiedliche Material- und Themenangebote selber organisieren und bestimmen. Sie führen eigene Recherchen durch und/ oder erkunden die Liz-Erlebnisausstellung zur Informationsbeschaffung.

Schüler*Innen weiterführender Schulen führen zudem Teamaktionen (Naturerlebnispädagogik) durch, erstellen eigene kleine Ausstellungen, führen Zukunfts- und Podiumsdiskussionen, erstellen Presseartikel, Berichte oder Wandzeitungen. Alle genannten Methoden sind auch Bestandteil der Angebote für Erwachsene.

7. Wie sollen welche Teilkompetenzen gefördert werden ?

Teilkompetenz	Methodik
Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen.	Informationsbeschaffung z.B. in der Liz- Erlebnisausstellung, eigene Recherchen (Materialangebot) durchführen, Gesprächskreise, Rollenspiele, Puppenspiele, eigenes Wissen einbringen
Vorausschauend Entwicklungen analysieren und beurteilen können.	Perspektivwechsel, Phantasie-reisen, Denkspiele, Erstellen von Zeichnungen und Collagen (Zukunftsleben), Entwicklung kleiner Ausstellungen
Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen und handeln.	Entdeckendes, forschendes Lernen, Lernen an Stationen, selbständiges Erarbeiten von Fragestellungen und Lösungen
Risiken, Gefahren und Unsicherheiten erkennen und abwägen können.	Perspektivwechsel, Phantasie-reisen, Denkspiele
Gemeinsam mit anderen planen und handeln können	Kleingruppenarbeit, Teamaktionen, Gesprächskreise
Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien berücksichtigen können.	Zukunfts- und Podiumsdiskussionen, Perspektivwechsel, Presseartikel, Berichte, Wandzeitungen
An kollektiven Entscheidungsprozessen teilhaben können.	Zukunfts- und Podiumsdiskussionen, Rollenspiele, Gesprächskreise
Sich und andere motivieren können, aktiv zu werden.	Ausstellungen, Berichte, Pressearbeit, Collagen
Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können.	handlungsorientierte Tätigkeiten (z.B. Kochen, Spielen) Wahrnehmungsspiele, Berichte über andere Länder/ Völker/ Menschen
Vorstellungen von Gerechtigkeit als Entscheidungs- und Handlungsgrundlage nutzen können.	Gesprächskreise, Blick in die Welt, Podiumsdiskussionen, Fair-Trade-Projekte
Selbstständig planen und handeln können.	Lernen an Stationen, selbstbestimmtes Lernen, Forschungsaktionen
Gemeinschaftlichkeit und Solidarität, Empathie für andere zeigen	Kleingruppenarbeit, Teamaktionen, Fair-Trade-Projekte

Welche Bedeutung hat die Partizipation von Veranstaltungsteilnehmern?

Die Partizipation der Teilnehmer*innen hat in den Angeboten eine große Bedeutung. Ein wichtiger Programmansatz ist immer, die Teilnehmer*innen „dort abzuholen“, wo sie stehen“ und in ihrer eigenen Lebenswelt anzusetzen. Die Fragen, Gedanken, Anregungen und das Wissen der Teilnehmer*Innen sind die Basis des Programmangebotes. Gemeinsam mit den Teilnehmer*innen werden Abläufe, Inhalte und Schwerpunkte erarbeitet. Selbstverwaltung, Mitwirkung und Selbstbestimmtes Lernen sind dabei wichtige Methoden.

8. Handlungsfelder der Nachhaltigkeit mit SDG-Bezug im Liz sind u.a.:

Thema Wasser: Gewässerökologie, Lebensraum Wasser, Gewässerschutz, Gewässergüte, Gewässerrenaturierung (LIFE Möhneau), Auenschutz, Trinkwassergewinnung: Talsperre und Lörmeckequelle, Ökosystem See, Virtuelles Wasser, Blick in die Welt: Wassersituation in anderen Ländern, nachhaltige Wasserwirtschaft, Wasserkraft, Abwasserentsorgung, Wasserkreislauf, Wassermengen

Thema Wald: Waldökologie, Lebensraum Wald, Wald und Klima, Wald und Energie, Nachhaltige Bewirtschaftung, Klimaschutz, Blick in die Welt: Regenwald, Kinder der Welt, Biodiversität, Forstwirtschaft, Waldhistorie, Waldbewirtschaftung, Holz als nachwachsender Rohstoff,

Thema Energie/ Klima/ Klimaschutz: Erneuerbare Energien: Sonne, Wind und Wasser; Wasserkraft, Windenergie, Ressourcenverbrauch, ökologischer Fußabdruck

Handwerk und Bräuche: Landwirtschaft, Filzen, Nistkastenbau

Naturkunde: Kräuterkunde, Kräuterwanderungen

Naturschutz: Müllsammelaktion, Naturschutz und Tourismus, Wasservögel, Naturschutzgebiete

Mobilität: E-Bike-Touren, Schifffahrt, Wanderungen, Radtouren

Konsum: konsumkritischer Stadtrundgang, nachhaltige Betriebe

Kultur: Bismarckturm, Möhnekatastrophe, Naturpark Arnsberger Wald: WaldKulTour

Biodiversität/ Artenvielfalt: Amphibienschutz, Fledermäuse, Pilze, Besuch in den Naturschutzgebieten: NSG Weidelandschaft Kleiberg, NSG Möhneau, NSG Hevearm- Hevesee

